



Falsche und richtige Wege in der Arbeitsbeschaffung

Stuttgart, 24. Jan. In einem Aufsatz „Falsche und richtige Wege in der Arbeitsbeschaffung“ führt Wirtschaftsminister Dr. Maier u. a. aus:

Abgesehen von Arbeiten, die ihrer Natur nach sich für den freiwilligen Arbeitsdienst eignen, muß jede Arbeitsbeschaffung in erster Linie unter dem Gesichtspunkt der Produktivität geprüft werden. Es ist verfehlt, bei der öffentlichen Bereitstellung von Arbeitsmöglichkeiten immer nur an primitive Arbeiten zu denken; man hat bisher vorzugsweise Tiefbauarbeiten, ja sogar reine Erdarbeiten in Gang gesetzt. Ein Volk mit so vielseitigem technischen Können wie das deutsche muß seine Arbeitsbeschaffung dieser beforderen Eignung anpassen. Wirklich produktiv ist eine Arbeitsbeschaffung nur, wenn die Arbeit rentabel ist, d. h. wenn der Träger der Arbeit eine volle oder doch teilweise Verzinsung und Tilgung seines angewendeten Kapitals aus der geschaffenen Anlage erwarten kann. Solche Gegenstände der Arbeitsbeschaffung zu finden, ist für die Gemeinden heute zum Teil gar nicht mehr leicht. Man darf nicht einfach die alten Vorhaben hervorholen, die man seit Jahrzehnten aus Mangel an Geld immer wieder zurückgestellt hat; dafür ist jetzt doch wirklich erst recht kein Geld da. Mit Recht lehnt es das Reich ab, seine Mittel als verlorenen Zuschuß zu geben. Ebenso müssen die Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände dafür sorgen, daß ihre Mittel nur so verwendet werden, daß die Neuanlagen noch Möglichkeit Verzinsung und Tilgung abwerfen. Wenn man durch öffentliche Arbeitsbeschaffung die Wirtschaft ankern will, so darf man die Mittel nicht verzeckeln, sondern muß vor allem einige ganz große Arbeiten ausführen, die sich über ganze Landes- oder Reichsgebiete erstrecken. Als ein Beispiel dieser Art aus Württemberg kann der Bau großer Wasserwerkverformungsanlagen, wie der Bau des weissen Stranges der Württembergischen Landeswasser-versorgung, gelten, der sich über 130 Kilometer hinzieht.

Eine ganz besondere Bedeutung gewinnt unter diesem Gesichtspunkt die Elektrifizierung von Reichsbahnstrecken. Sie ergibt eine große Tiefenwirkung. Nicht nur an Ort und Stelle gibt sie für die verschiedensten Zweige der Industrie und des Handwerks Arbeit, sondern auch gleichzeitig auch da und dort im Reich in den Fabriken der Elektroindustrie, auf den Werftplätzen der Eisenindustrie, in den Hütten- und Walzwerken, in der Porzellanindustrie. Dazu kommt der wesentliche Vorteil, daß höchstens vereinzelt Mittel für Grunderwerb benötigt werden. So entfielen bei der Elektrifizierung Augsburg-Stuttgarter 80 v. H. der gesamten Auftragssumme auf Arbeitslöhne. Arbeitsbeschaffung durch Bahn elektrifizierung ist da eine ganz besonders ideale Lösung, wo massiver Verkehr und bergiges Gelände dazu beitragen, eine ausreichende Verzinsung des angewendeten Kapitals sicherzustellen. Dies war bei der Strecke Augsburg-Stuttgarter der Fall, wo vorläufige Berechnung auf eine Verzinsung von 6 v. H. kam, und dies wird erst recht der Fall sein bei den nordwärts und südwärts von Stuttgart auslaufenden Strecken. An vorderster Linie muß deshalb die Fortführung der Süddeutschen Bahn elektrifizierung von Stuttgart bis zur nächsten Gruppe Karlsruhe und Bruchsal gestellt werden; hierfür müssen sich die württembergische und badische Regierung mit ihrem ganzen politischen Gewicht einsetzen. Das Land Baden ist durch den Friedensvertrag isoliert und schwer geschädigt worden; es muß als Ausnahmefall stärker mit den übrigen Reichsgebieten verklammert werden, und das Land Württemberg erhebt einen moralischen Anspruch auf Berücksichtigung wegen der großen Verluste, die es Monat für Monat aus seinen Sozialversicherungsbeiträgen anderen deutschen Reichsteilen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zur Verfügung stellt. Sechs solche Monatsraten aus der Arbeitslosenversicherung allein würden genügen, um Württemberg in den Stand zu setzen, den auf ihn fallenden Anteil der Fortführung der Elektrifizierung aus eigener Kraft aufzubringen. Deshalb muß das Reich den gemeinsamen Ruf Badens und Württembergs hören

Wieder Tauchboote für Deutschland?

Eine englische Fühlung

Berlin, 24. Jan. Das Präsidium der Überflutungskommission in Genf hat sich, stets der Linie des geringsten Widerstands folgend, zunächst mit zweitrangigen Fragen beschäftigt, wobei die Welt das Schauspiel erlebte, daß ein Vertreter des Kleinen Verbands der tschechische Außenminister Dr. Benesch, der gleichzeitig Generalberichterstatter der Konferenz ist, seine Stellung zu einem geschmacklosen Angriff auf die Idee des Minderheitenkurses mißbrauchte. Wichtigste als diese Erscheinungen eines falsch verstandenen

*) Der Generallan will solche Arbeiten ausschalten mit der sehr mechanischen Begründung, der Plan wolle für die Gemeinden sorgen. Dabei verkennt er, daß die Gemeinden gar kein Interesse daran haben, daß gerade sie die Träger der Arbeit und damit der Pforten und Verbindlichkeiten werden; sie haben nur daran ein Interesse, daß in ihrem Gebiet Arbeiten ausgeführt werden, bei denen sie ihre Arbeitslosen unterbringen können.

Tagespiegel

Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des württ. Landtags hat eine Eingabe der Lichtspielhäuser, den Landeshaushalt für erstere Lichtspiele freizugeben, mit 12 gegen 4 Stimmen der Regierung als „Material“ übergeben, was einer Ablehnung gleichkommt.

Der Reichspräsident hat am Dienstag den nach über 45jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tretenden Staatssekretär im Reichspostministerium, Dr. Ing. Feyerabend, und den neuernannten Staatssekretär Dr. Kruckow empfangen.

Amstich wird gegenüber Zeitungsmeldungen erklärt, daß die Reichsregierung keine Erwägungen über einen etwaigen Staatsnotstand angestellt habe.

Der Regierungspräsident von Hannover, o. Velsen, ist vorbehaltlich der Zustimmung des Provinzialausschusses zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ernannt und mit der kommissarischen Verwaltung der Stelle des Oberpräsidenten in Magdeburg beauftragt worden.

Die angekündigten Berliner Gegenkundgebungen der Kommunisten am Mittwoch nachmittag auf dem Viktoria-Platz und der Sozialdemokraten am nächsten Sonntag sind genehmigt worden.

Unter kommunistischer Leitung führten am Dienstag 5000 heftige Erwerbslose trotz 10 Grad Kälte einen ruhig verlaufenen Hungermarsch nach Darmstadt aus.

Der Verwaltungsoberinspektor an der Universität Göttingen ist wegen dringenden Verdachts des Hochverrats verhaftet worden.

Internationaler Parlamentarismus ist im Augenblick die Entwicklung der öffentlichen Meinung in den für die Abrüstung hauptsächlich maßgebenden Staaten. Die heute aus England vorliegenden Presseäußerungen zeigen, daß man dort beginnt, den praktischen Einzelheiten der aus der deutschen Gleichberechtigung zu ziehenden Folgerungen Aufmerksamkeit zu widmen. Der Marineminister des „Daily Telegraph“ bezeichnet es in einem Aufsatz als wahrscheinlich, daß Deutschland formell das Recht beanspruchen werde, Tauchboote zu bauen. Er bekämpft dieses Verlangen nicht etwa und unterläßt es auch, in der anderswo beliebten Weise von deutschen „Aufrüstungsplänen“ zu sprechen. Er weist vielmehr darauf hin, daß diese Frage früher oder später erörtert werden müsse. Seit der Washingtoner Konferenz von 1921, wo Großbritannien entschieden auf Abschaffung der Tauchboote drang, seien mehr Fahrzeuge dieser Art gebaut worden, als bei Ausbruch des Kriegs vorhanden waren. Frankreich allein habe über 90 Tauchboote gebaut, Italien 50 und Japan 60. Ueberdies besitzen die Diktatorstaaten, Deutschlands unmittelbare Nachbarn, zusammen 33 000 Tonnen Tauchboote. Der deutsche Beweisgrund würde unterläßt durch die wiederholte Erklärung ausländischer, besonders französischer und japanischer Marinefachverständigen, daß Unterwasserfahrzeuge unentbehrliche Verteidigungsmittel seien. Infolgedessen erhebe sich die Frage, warum Deutschland allein unter allen Nationen nicht das Recht auf Besitz dieser unentbehrlichen Verteidigungswaffe haben soll. Das Blatt kommt zu dem Ergebnis, daß die Mächte nur die Wahl zwischen der Abschaffung der Tauchbootschwärme und der Zulassung einer entsprechend ausgerüsteten modernen deutschen Flotte von Unterwasserfahrzeugen habe.

Diese englische Sachlichkeit in einer für England erfahrungsgemäß besonders wichtigen und mit unangenehmen Erinnerungen verknüpften Frage unterscheidet sich in bemerkenswerter Weise von dem andauernden Propagandalärm, der von Paris aus gegen die „die Abrüstung störenden deutschen Forderungen“ gemacht wird.

Die Engländer meinen wohl nicht, daß Deutschland ebenso wie alle anderen Staaten eine Tauchbootschwärme zuzustanden werden müsse, sondern sie glauben mit dem deutschen Schiedsgericht Frankreich geneigter machen zu können, seine große Tauchbootschwärme, die in erster Linie gegen das englische Schiedsgericht gerichtet ist, abzuschaffen oder einzuschränken. Erfolg werden sie damit in Paris und Tokio schwerlich haben. D. Schr.

Neue Nachrichten

Reichspräsident und Reichstag

Das Recht auf Einberufung und Vertagung

Berlin, 24. Januar. Eine politische Korrespondenz berichtet heute über die Stellungnahme des Heidelberger Staatsrechtslehrers Professor Anschütz in seinem neuen Kommentar zur Reichsverfassung über die Rechte des Reichspräsidenten aus dem Artikel 24 der Verfassung hinsichtlich der Einberufung des Reichstags. Er bezeichnet es als irrig, daß der Reichspräsident auf Grund des Artikels 24 das Recht habe, vom Reichstagspräsidenten die Einberufung des Reichstags zu verlangen. Dieses Recht beziehe sich ebenso wie das gleiche Recht eines Drittels der Reichstagsmitglieder

Der Völkerbundrat hat in geheimer Sitzung den Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes, Anoz, und die übrigen Mitglieder der Regierungskommission für ein weiteres Jahr bis zum 31. März 1934 in ihren Ämtern bestätigt.

Der Völkerbundrat hat einen Ausschuh zur Untersuchung der Verhältnisse in der Tabak-Erzeugung und -Handel eingeseht.

Die englische Presse spricht sich fast einstimmig gegen die Wiederaufnahme der Goldwährung in England aus, die von Roosevelt als eine Bedingung für eine Neuverteilung der Kriegsschulden erklärt wurde. Die „Morningpost“ sagt, eine verfrühte Befestigung der Währung würde eine Katastrophe für England bedeuten.

Infolge von Meinungsverschiedenheiten über Verfassungsbestimmungen Kataloniens sind vier Mitglieder der katalanischen Regierung zurückgetreten, worauf auch die übrigen ihren Rücktritt erklärten. Die spanische Provinz Katalonien hat bekanntlich nach der Revolution Selbstverwaltung mit einer der Madrider Regierung losge unterstehenden eigenen Regierung erhalten.

Auf Madenschaften Venizelos' hin hat der griechische Senat mit 72 gegen 20 Stimmen die Auflösung des Abgeordnetenhauses beschlossen.

Amerika hat auch Italien zu einer Schuldenbesprechung eingeladen.

Eine von General Smuts im südafrikanischen Abgeordnetenhause eingebrachte Entschließung verlangt den Rücktritt des Kabinetts Herhog. Herhog antwortete, eine Regierung könne das Land nicht. Er beantragte eine Vertagung der Erklärung für die Regierung.

auf den Fall eines geschlossenen Reichstags, nicht aber auf einen „vertagten“ Reichstag. Der Beschluß des Reichstags, sich selbst zu vertagen, sei unanfechtbar.

Entgegen dieser Auffassung wird in Kreisen der Reichsregierung betont, daß durch die Entscheidung des Staatsgerichtshofs vom 12. Februar v. J. über die Einberufung des preussischen Landtags diese Darstellung überholt ist. In der Entscheidung wurde seinerzeit ausgeführt, daß bisher die Rechtslage im wesentlichen vom Standpunkt der Minderheit aus betrachtet worden sei. Es dürfe aber nicht übersehen werden, daß daselbe Recht zur Berufung des Reichstags auch dem Reichspräsidenten zustehe. Es wäre ungerechtfertigt, wenn der Reichspräsident durch die neue parlamentarische Verbindung überhaupt außerstande gesetzt würde, einen Einfluß auf die Einberufung des Reichstags auszuüben.

Neue Verordnungen

50 Millionen für Hausausbesserungen. — Vereinfachung der Steuerveranlagung — Münzreform

Berlin, 24. Jan. Nachdem das Reichskabinett vor einigen Tagen die Bereitstellung von weiteren 50 Millionen zur Ausführung von Hausreparaturen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms beschlossen hat, ist heute die entsprechende Verordnung erlassen worden. Die Verordnung gewinnt besondere Bedeutung dadurch, daß diese Summe vor allem für Hausreparaturen innerhalb der Gebäude zur Verfügung gestellt wird, daß also auch während der Frostperiode Arbeiten vergeben werden können.

Es ist weiter damit zu rechnen, daß in der nächsten Woche eine zusammenfassende Verordnung über eine Reihe von Vereinfachungsmaßnahmen veröffentlicht wird. Vor allem wird es sich dabei um eine Vereinfachung der Steuerveranlagungen, um Maßnahmen zur Münzreform und ähnliche Bestimmungen handeln.

Die Zahlungen an Belgien

Berlin, 24. Jan. Im Reichstagsausschuß für auswärtiges war in voriger Woche in einer Entscheidung der Reichsregierung empfohlen worden, die Zahlungen aus dem deutsch-belgischen Marktabkommen bis auf weiteres einzustellen, da die Reparationen aufgehört hätten. In Belgien hat man von dem Beschluß mit einer gewissen Bestürzung Kenntnis genommen. Halbamtlich wird erklärt, Deutschland besitze rechtlich keine Handhabe, die Zahlungsverpflichtungen aus dem Marktabkommen den Reparationen gleichzusetzen; es sei ja in dem Abkommen auch festgesetzt, daß die Verpflichtungen in Sachleistungen erfüllt werden müßten, falls Deutschland zu Barleistungen außerstande sei.

Die belgischen Blätter weisen darauf hin, daß Deutschland die erste Zahlung auf Grund des Marktabkommens im September 1929 geleistet habe. Bis zum 15. Januar 1933 seien alle Ueberweilungen pünktlich gemacht worden. Belgien habe bis 1949 jährlich 20,4 Millionen Goldmark, und von da an bis 1956 jährlich 9,3 Millionen Goldmark zu fordern. Sollte Deutschland diese Zahlungen einstellen, so müßte auf deutsche Waren in Belgien ein Zuschlagszoll erhoben werden von einer solchen Höhe, daß die auslopenden Zahlungen ausgeglichen würden.

Das sogenannte Markabkommen soll Belgien für die Markausgaben entschädigen, die im Weltkrieg von der Heeresleitung während der Besetzung Belgiens mit Zwangslaus ausgegeben wurden. So weit Belgien dadurch einen Schaden hatte, ist dieser aber durch die bisherigen Reparationen längst ausgeglichen. Es war eine deutsche Schwäche, sich auf das Markabkommen überhaupt einzulassen.

Weitere Besprechungen

Berlin, 24. Januar. Gestern fand eine Besprechung von Dr. Fried (NSDAP.) mit dem Abg. Dr. Bell (Ztr.) statt, die heute fortgesetzt wurde. Adolf Hitler ist gestern abend von Berlin nach München zurückgereist, wohin ihm Gregor Strasser nachfolgte. Die geplante Aussprache zwischen beiden ist noch nicht eingetreten, sie wird wahrscheinlich heute in München stattfinden. In politischen Kreisen glaubt man, daß es weder zu einer vollständigen Versöhnung noch zu einem offenen Bruch zwischen Hitler und Strasser, sondern zu einer Art Waffenstillstand kommen werde in der Art, daß Strasser Parteimitglied bleiben, aber keine Parteiämter übernehmen und sich zunächst mehr seinen Privatangelegenheiten widmen werde.

Bismarck Staatssekretär

Berlin, 24. Jan. Landrat i. R. Herbert von Bismarck, der bis zum 31. März 1931 Landrat des Kreises Regenwalde (Pommern) war und damals von der preuß. Regierung Braun aus parteipolitischen Gründen des Amtes entsetzt wurde, ist von der kommissarischen Regierung zum Staatssekretär im preußischen Ministerium des Innern ernannt worden. Herbert v. Bismarck steht im 49. Lebensjahr. Er ist seit 1930 Mitglied des Reichstags und gehört der deutschnationalen Fraktion an.

Schleicher und die Bäloumpfah-Rundgebung

Berlin, 24. Jan. Gegenüber den von kommunistischer Seite aufgestellten Behauptungen, Reichskanzler v. Schleicher habe sich in einer Unterredung mit kommunistischen Abgeordneten dahin geäußert, daß er die Rundgebung der Nationalsozialisten auf dem Bäloumpfah (vor dem Karl-Liebknecht-Haus) als eine Herausforderung ansehe, wird von zuständiger Stelle festgestellt, daß der Reichskanzler derartige Äußerungen nicht getan hat. Es sei aber allerdings keine Auffassung, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt derartige Rundgebungen unerwünscht und nicht zweckmäßig seien.

Neue Unruhen an der Breslauer Universität

Breslau, 24. Januar. Als Professor Cohn heute in der Universität seine Vorlesungen wieder aufnahm, wurden von Studenten Tränengas- und Stinkbomben geworfen und in der Telefonzelle ein Kanonenschlag zur Entzündung gebracht. Eine Reihe von Demonstranten wurde festgesetzt. Während der Unruhen zogen mehrmals Scharen von Nichtstudenten mit judenfeindlichen Schmähschriften im Sprechchor um das Universitätsgebäude.

Deutscher Kriegsschiffbesuch in England

London, 24. Jan. „Daily Telegraph“ glaubt melden zu können, daß möglicherweise ein deutsches Geschwader im Lauf dieses Sommers England einen Besuch abklaten werde. Die deutschen Kriegsschiffe werden vielleicht während der Regattawoche von Comes in Spithead kommen. Ein solcher Besuch würde die britischen Seeleute in den Stand setzen, den herzlichen Empfang zu vergelten, der Konteradmiral Asley Kuchton und dem zweiten britischen Kreuzergeschwader im Jahr 1931 bei ihrem Aufenthalt in Kiel bereitet worden sei. Ein Besuch des neuen Schiffes „Deutschland“ in Spithead würde das größte Interesse erwecken.

Tagung des Völkerbundsrats

Genf, 24. Jan. Der Völkerbundsrat trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Vertreters Italiens, Unterstaatssekretärs Aloisi, zu seiner 70. Tagung zusammen. Deutschland ist durch den Gesandten von Keller vertreten. Zu bemerkenswerten Erklärungen gab der Bericht der Mandatskommission Anlaß. Dabei wurde vom ersten Mal vor dem Völkerbundsrat die Frage der beabsichtigten Unabhängigkeitserklärung des italienischen Mandatsgebiets Frankreichs behandelt. Der deutsche Vertreter ging auf die bekannten pol-englischen Pläne im Tanganjika-Gebiet (ehemaliges Deutsch-Ostafrika) ein. Er erklärte, die deutsche Regierung habe mit Befriedigung die Erklärung der englischen Regierung vernommen, wonach diese im Augenblick

darüber verzichtet habe, Maßnahmen im Sinne einer politischen und verfassungsmäßigen Vereinheitlichung Ostafrikas zu ergreifen. Die Mandatskommission könne sich jedoch einer aufmerksamen Prüfung der Postkonvention zwischen Kenia und Tanganjika nicht entziehen. Die deutsche Regierung werde ihren Standpunkt aufrecht erhalten, daß die unter dem Mandat stehenden Gebiete politisch unzerstörbare Einheiten seien. Der Vertreter Großbritanniens, Unterstaatssekretär Eden, ging auf die Erklärungen des deutschen Vertreters bezüglich Ostafrika nicht ein, er machte in wenigen Sätzen lediglich allgemein gehaltene Bemerkungen zur Mandatspolitik.

Die Fahne des dritten Garde-Regiments

Paris, 24. Januar. Ueber die wiedergefundene Fahne des 3. Garde-Regiments, wegen deren Rückgabe an den Reichspräsidenten v. Hindenburg ehemalige französische Frontkämpfer bei der französischen Regierung vorstellig geworden sind, berichtet „Echo de Paris“, ein spanischer Arbeiter habe seinerzeit die Fahne bei Arbeiten am Eisenbahndamm entdeckt. Er habe sie Bauern übergeben, die nach Kriegsende nach Saint Leonard zurückkehrten. Aus Versehen sei ein Teil der Fahne, und zwar eine Ecke in Größe eines Taschentuchs, die ein Wappen mit einer Krone und die Initialen des Regiments zeigte, von dem Bauern behalten worden. Nachdem sie jetzt durch die Zeitungen erfahren hätten, welche Bedeutung die Trophäe besäße, hätten sie beschlossen, sie in Reims abzugeben. Sie werde an das Kriegsministerium weitergeleitet werden.

Der Besuch in Sinaia

Bukarest, 24. Januar. Der Besuch des südlawischen Königs paares bei dem König Carol in Sinaia ist nicht, wie amtlich versichert wurde, rein familiärer Natur, sondern hat hochpolitischen Charakter, worauf ja schon die gleichzeitige Anwesenheit der beiderseitigen Außenminister Tassitsch (Südlawien) und Titulescu hinweist. Es handelt sich um die Festigung der südlawisch-rumänischen Beziehungen, im Hinblick auf die gespannte Lage an der Adria und das Vordringen der italienischen Politik nach Osten, sowie um eine Verstärkung des kleinen Verbands als Abwehr gegen die Bestrebungen Ungarns, den Friedensvertrag abzuschütten. Daneben soll noch der Bau einer Donaubrücke besprochen werden, die das rumänische und das südlawische Ufer verbinden soll.

Die Freude über den Besuch wird übrigens dadurch getrübt, daß Rumänien in den Genfer Verhandlungen im Völkerbund über die Ordnung der zerrütteten rumänischen Finanzen sich dem Willen der Gläubiger, vor allem Frankreichs, hat vollkommen unterwerfen müssen. Die rumänische Finanzverwaltung wird nunmehr, wie eine Zeitsung die österreichische es war, unter fremde Aufsicht gestellt. Außerdem wurden ohne Zweifel gewisse politische Bedingungen gestellt, die aber wohl nicht bekanntgegeben werden.

Verfassungsänderung in Amerika

Washington, 24. Jan. 36 von 48 Staaten im USK., also die vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit, haben einen Zusatz zur Verfassung der Vereinigten Staaten gebilligt, wonach künftig der alte Kongreß nicht mehr zusammentritt, sobald der neue gewählt ist, was alle vier Jahre im November geschieht. Der neue Kongreß wird am 3. Januar des folgenden Jahres zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Die gleichzeitig mit dem Kongreß gewählten Bundespräsidenten und Vizepräsidenten werden gleichfalls künftig ihr Amt nicht mehr erst am 4. März, sondern bereits am 20. Januar antreten. Mit diesem 20. Amendement ist endlich ein überalterter Teil der amerikanischen Verfassung beseitigt worden, der sich in neuerer Zeit immer wieder störend bemerkbar gemacht hat. Besonders erschwert wurde der gesamtpolitische Betrieb, wenn, wie bei der letzten Wahl, eine völlige Verschiebung der politischen Kräfte eintrat. Die Neuordnung soll ermöglichen, daß die Anpassung der praktischen Politik an den Willen des Volkes möglichst rasch vollzogen wird. Das Nebeneinander von Hoover und Roosevelts lähmt die internationalen Verhandlungen außerordentlich.

Entscheidung über das Reichsehrenmal

Das Reichsehrenmal-Preisgericht in Berlin hat dem Entwurf der Professoren Bieber und Wackerle, München, dem Entwurf der Professoren Wert Jansen und Helzig Wehler, Stuttgart, sowie dem Entwurf von Professor Kreis-Dresden, je einen Preis von 3000 Mark zugesprochen. Ferner hat der Entwurf von Regierungsbaumeister Bledien,

Regierungsbaumeister Bledienhäuser, Architekt Holborn-Duisburg einen Preis von 1500 Mark und der Entwurf von Diplomingenieur Pfeiffer-Haardt, München, in Verbindung mit dem Glocken-Vorschlag Otto Schilling-Wolden einen Preis von 1000 Mark erhalten. Der Stiftung wurde der Entwurf Bieber-Wackerle in erster Linie zur Ausführung empfohlen.

Württemberg

Stuttgart, 24. Januar.

Hohes Ufer. In Deersloch, wo er seinen Ruhestand verbringt, feiert heute Dekan a. D. Kauser seinen 72. Geburtstag. Er war 24 Jahre als evangelischer Geistlicher in Ravensburg von 1903-1928 tätig.

Staatsprüfung im Hochbaufach. Bei der im Herbst 1932 abgehaltenen Staatsprüfung im Hochbaufach sind 8 Prüflinge für befähigt erklärt worden. Sie haben die Bezeichnung „Regierungsbaumeister“ erhalten.

Zugunfall in Noddingen. Die NSD. Stuttgart teilt mit: Der Zug 307 Ulm-Stuttgart freiste am Montag abend bei der Einfahrt in Noddingen an einem Bahnhofsabzweigenden Gleis zu nahe an das Einfahrgleis herangebracht worden war. Dabei wurden die Fenster von zwei Personenwagen auf der einen Zugseite zertrümmert und die Bremsvorrichtung der Lokomotive beschädigt. Ein Reisender erlitt infolge des Schreckens einen Nervenschock, der Lokomotivheizer wurde leicht verletzt, im übrigen ist niemand zu Schaden gekommen. Der Zug konnte nach Aushebung der beschädigten Wagen mit einer Reserve-Lokomotive weiterbefördert werden.

Hundausstellung. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Bundes würt. kynologischer Vereine wird am 9. April in der Gewerbehalle in Stuttgart eine Ausstellung von Nassehunden stattfinden.

Der Fall Albr. Vor dem Erweiterten Schöffengericht beginnt demnächst die Verhandlung gegen den Geschäftsführer der verkrachten Immobilienfirma Albr u. Co. GmbH., den 51 Jahre alten Friedrich Albr aus Stuttgart. Die Anlage wirkt ihm u. a. vor, 150 000 Mark, die er von Geldgebern und Geldsuchern zu treuen Händen erhalten hatte, für sich verbraucht, Geldsuchende bewußt und übermäßige Vermittlungsgebühren — viele tausend Mark — verlangt zu haben. 26 Zeugen sind geladen. Für die Verhandlung ist eine Woche angelegt.

Immer noch starke Verbreitung der Diphtherie. In der zweiten Jahreswoche vom 8. bis 14. Januar sind in Württemberg 109 Diphtheriefälle (gegen 59 in der 1. Jahreswoche) gemeldet worden. Fünf Fälle sind tödlich verlaufen. Außerdem gab es noch 1 Todesfall an Rindbittfleber, 12 Erkrankungen und 31 Todesfälle infolge Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfes, sowie anderer Organe, 75 Erkrankungsfälle an Scharlach, 1 Erkrankungsfall an Typhus und 2 Erkrankungsfälle an Flecktyphus.

Arbeitsmarkt im Bezirk Südwestdeutschland. Im Bezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland standen am 15. Januar 1933 in der Arbeitslosenunterstützung 52 402, in der Krisenfürsorge 76 308, zusammen 128 710 Hauptunterstützungsempfänger (106 345 Männer, 22 365 Frauen) gegen 118 382 Personen (97 162 bzw. 22 220 am 31. Dezember. Auf Württemberg entfielen 58 259 (31. Dez. 53 553), auf Baden 70 451 (64 829). Auf 1000 Einwohner kamen am 15. Januar 25,6 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge und dann noch 17,3 Wohlfahrts-erwerbslose; nach dem endgültigen Ergebnis der Zählung vom 31. Dezember 1932 waren 87 081 Arbeitslose aus der öffentlichen Fürsorge unterstützt. Die Zahl der Arbeit-suchenden überhaupt ist in der ersten Januarhälfte 1933 von 313 538 auf 327 938, also um rund 14 000 gestiegen, während sie im Vorjahr von 311 591 auf 332 618, also um über 21 000 zunahm. In Württemberg und Hohenzollern waren am 15. Januar 139 467 Arbeitssuchende vorhanden gegen 141 851 im Vorjahr, und in Baden 188 471 gegen 190 767. Von den Arbeitssuchenden waren 305 203 als arbeitslos anzusehen und zwar 125 374 in Württemberg und 179 829 in Baden. Die Zahl der Arbeitslosen war am 15. Januar dieses Jahres um rund 17 000 niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Heilverfahren der Landesversicherungsanstalt. Nach dem amtlichen Bericht nehmen in Württemberg die Heilverfahren wegen Tuberkulose im Jahr 1931 mit 55,2 v. H. den ersten Platz ein. Insgesamt wurden 9546 Kranke untersucht, wovon 2243 in Heilbehandlung genommen wurden. Auf ein Heilverfahren entfielen durchschnittlich 88 Verpflegungsmal und ein Aufwand von 608 M. (6,88 M je

Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt

1. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

Bredenkamp zögerte. Sagte dann schließlich:

„Ja, das ist das Rechte. Morgen ist Sonntag. Sag Theo Strötgen und Ludger Worrington Bescheid. Früh um 5 Uhr an der Ruhrbrücke, Richtung Altheburg!“

Die vier Knaben sprachen kein Wort, als sie sich in der ein wenig herben Sonntagsfrühe trafen, im Gleichschritt an der Ruhr entlang marschierten, dann den steilen Hang des Stadtwaldes hinaufklettern und schließlich in dem von Furchen durchzogenen steinigem Wäldchen hinter dem Ausflugslokal „Altheburg“ ankamen.

In der Mitte dieses verwucherten und zerrissenen Wäldchens wuchsen sie eine fast quadratische, ebene Fläche, in der eine einzige mächtige Buche stand.

Hier hielten sie an.

„Vater unser,“ sagte Bredenkamp leise, und die Knaben zogen die Mühen ab. Dabei traten ihnen die Tränen in die Augen.

Bredenkamp reckte sich wieder auf und würgte ein hochkommendes Schluchzen ab. Seine Stimme war rau:

„Morgen wird Hans . . . begraben. Das ist nichts für uns, das ist was für die Nachbarschaft. Wir haben ihm dafür zu nahe gestanden. Wir wollen ihn nicht vergessen und ihn darum nicht begraben, wie alle begraben werden. Kopf hoch! Wir hatten einen Kameraden . . .“

Es wurde ihm doch sehr schwer. Er holte tief Atem:

„Hans Bungereit ist . . . daran gestorben, daß er zu weich war. Wir sind alle nicht härter als er, aber . . .“

aber . . . das ist egal, wir dürfen auf alle Fälle nicht klein beigeben. Wir haben die Pflicht, unsere Schuldigkeit zu tun! Hans Bungereit hat nicht mehr die Kraft gehabt zum Durchhalten. Die haben wir noch. Die müssen wir behalten!

Wir wissen alle ganz genau, woran Hans gestorben ist. Er hat sich geopfert. Das soll ihm nie vergessen sein! Darin wollen wir ihn zum Vorbild nehmen! Treu bis zum Tod! Auch wir wollen nicht mehr für uns selbst leben. Wir wollen opfern unsere ganze Kraft, unser ganzes Leben, damit es endlich besser wird und nicht alles verflinkt.

Dazu müssen wir aber erst stark werden, stark in uns selber, damit unser Opferwerk Erfolg haben kann.

So fordere ich von euch und von mir, daß wir es Hans gleich tun und sein Andenken verewigen, indem wir von uns härteste Pflichterfüllung verlangen und uns jederzeit unbedenklich opfern, wenn es gilt, dem Vaterland und seiner Zukunft zu dienen und eine bessere Zeit zu erarbeiten.

Wir müssen eiserne Männer werden; denn es wird nicht mehr lange dauern, bis auch wir zum Dienst gerufen werden. So verlangt alles ernste Vorbereitung von uns.

Bis wir unter die Fahne gerufen werden, müssen wir uns ganz vollendet haben. Dazu ist vor allem eins notwendig: wir müssen so ernst werden, wie die ganze Zeit jetzt ist. Wir müssen so ernst bleiben, wie Hans Bungereit uns gemacht hat. Jeder leichte Gedanke soll uns verhaßt sein. Wir haben Ernstes durchgemacht, Ernstes steht uns bevor. Dem wollen wir mit Ernst und Tapferkeit die Stirn bieten!

Ludger Worrington räusperte sich, sagte dann mit feierlicher, bewegter Stimme: „Du hast recht, Heinrich. Wir vier wollen immer daran denken, daß wir einen fünften zu ersetzen haben. Ich mache mit!“

Er reichte Bredenkamp die rechte und Theo Strötgen die linke Hand.

Als Willi Barnscheid mit beiden Händen den Keris schloß, fühlten sich die Knaben von der Feiertlichkeit dieses Augenblickes so stark ergriffen, daß ihnen allen die Tränen kamen.

„Hart werden!“ rief Bredenkamp.

Da schluckten sie die aufsteigende Rührung tapfer hinunter.

Und fühlten sich großer Aufgaben gewachsen.

Mit tiefem Ernst gingen sie in den Alltag zurück. Der Verwaltungslehrling Willi Barnscheid in das muffige Büro, der Schlofferlehrling Theo Strötgen in die lärmvolle Werkstatt, der angehende Eisenbahner Ludger Worrington in die unruhige Bahnmeisterei, der Präparand Heinrich Bredenkamp in den aufreibenden Kampf um Schulzensuren.

In sich fühlten sie Festigkeit und Willensklarheit. Sie waren Männer geworden, wenn sie auch noch kurze Hosen trugen.

Bredenkamp stach mit seiner geistigen Frühreife durchaus nicht von der Mehrzahl seiner Mitschüler ab. Alle waren durch die harte Schule des Krieges gegangen, waren von Not und Entbehrung geschliffen worden, hatten durch grausame Erlebnisse, durch Elend und bittere Enttäuschungen hindurchgemust und waren längst über Kinderereien hinaus.

Heinrich Bredenkamp sah auch seine Reizung zu Hamia Schulte-Diechhoden als Schwäche an und versuchte, sie aus seinem Herzen zu reißen. Aber da mühte er sich vergebens, und das verdroß ihn. Um so mehr wühlte er sich in seine Schularbeit hinein.

(Fortsetzung folgt.)



Werktagungstag). Rheumabheilungsverfahren sind 1122 durchgeführt worden mit einem Aufwand von 241 952 M. abzüglich Ersparnis. Bei den 21 Untersuchungsstellen für Geschlechtskranke sind insgesamt 2220 neue Fälle eingerechnet worden, 140 weniger als 1930. Das Geschäftsjahr 1932 wird voraussichtlich einen Rückgang dieser Meldfälle von 15 v. H. ergeben. Der Reinaufwand der Landesversicherungsanstalt betrug 180 245 M. Daneben hat der Landesverband zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten rund 208 000 M. für Behandlungskosten ausgegeben.

Aus dem Lande

Jaysenhausen OÄ. Stuttgart, 24. Januar. Gefährliche Diebe. Als Täter und Helfer zahlreicher Einbrüche wurden die Mitglieder der Familie H. im alten Viertel von Jaysenhausen ermittelt, die teilweise, wie schon berichtet, beim Abholen gelagerter Beute gefasst wurden. Heute schon haben sie 15 unredliche Bereicherungen eingestanden und noch manche dürften ans Tageslicht kommen. Die Einbrüche hier, in Jaysenhausen, Stammheim, Feuerbach, Müstler, Mühlhausen, Albingen, Neckarreis, Neckargrünigen u. a. Orten brachten ein halbes Schwein, große Mengen Schokolade, Eier, Wein, Brot, Würst, Gebäck usw. ein.

Heilbronn, 24. Januar. Fleischpreiserhöhung. Die Metzger-Innung hat den Beschluß gefaßt, für Schweine-, Rind- und Kalbfleisch einen Einheitspreis von 70 Pf. je Pfund festzusetzen.

Schorndorf, 24. Januar. Zwei Jubilare. Die beiden Beamten der Amtsbürgerchaft, Oberamtsbaumeister Sellmer und Oberamtsbaumeister Huppenbauer, dürfen je auf 25 Jahre Amtstätigkeit im Schorndorfer Bezirk zurückschauen.

Neufürstentum OÄ. Badnang, 24. Januar. Bürgermeistereiwahl. Von 127 gültig abgegebenen Stimmen erhielt Bürgermeister Sommer-Großlach 72, der frühere Bürgermeister Käthe 55 Stimmen. Der erstere wird nun neben Großlach auch Neufürstentum betreiben.

Lüdingen, 24. Januar. Vom Rathaus. Für die Reichsdarlehen aus dem Berek-Plan sind von der Stadt angemeldet worden der meiste Ausbau der Schwemmonialstation mit etwa 300 000 Mark, wobei etwa 75 Arbeiter für 5½ Monate beschäftigt werden könnten, dann Verkauft der Neufinger Landstraße mit 61 600 Mark, wobei 32 Arbeiter vier Monate lang Arbeit erhielten, endlich die Durchführung der Charlotten- und Stöckelstraße zur Gewinnung von neuem Baugrund mit 185 000 Mark. Hier könnten 45 Mann auf sechs Monate beschäftigt werden. Lüdingen hat derzeit insgesamt 677 Arbeitslose.

Heb, 24. Jan. Straßenbau eingestellt. Nachdem bereits seit der zweiten Hälfte der letzten Woche mit verminderter Belegschaft gearbeitet worden ist, wurde heute der Straßenbau der Bildungsersteige wegen starken Frostes vorläufig eingestellt. Wenn die Witterung keine überlangen Pausen erzwingt, kann nach Berechnung der Bauführung die neue Steige schon im August in Betrieb genommen werden.

Albingen OÄ. Spaisingen, 24. Januar. Todesfall. Im Alter von 77 Jahren ist gestern Fabrikant Johannes Hengster gestorben.

Klein-Eisingen, 24. Januar. Ablehnung der Getränkesteuer. Der Gemeinderat hat die Einführung der 10prozentigen Getränkesteuer abgelehnt, obwohl ihm vom Oberamt Göppingen der Entzug von mindestens 1200 Mark Unterstützungsgelder je Monat angedroht worden ist. Man rechnet damit, daß die neue Steuer nun durch eine Verordnung des Oberamts direkt eingeführt wird.

Ulm, 24. Januar. Todesfall. Zur letzten Ruhe gebettet wurde heute Bildhauer Urschel von der Münsterbauhütte. Am Freitagabend schaffte er noch einfaß an der Fiale an seinem Arbeitsplatz im östlichen Raum der Bauhütte. Am Straßburger Münster war zu deutlicher Zeit Urschels Können und Wissen geschätzt. Nach der Ausweisung durch die Franzosen begab sich Urschel nach Freiburg i. B., von dort kam er 1926 nach Ulm, wo er seine Kenntnisse auf dem Gebiet der Skulptur auswertete. Er schuf u. a. in Ulm die große Madonna am Hauptportal des Münsters, vier Reliefs für die Nikolauskirche Heilbronn, und andere beachtenswerte Stücke.

Ulm, 24. Januar. Erschossen. Gestern nachmittag hat sich auf dem neuen Friedhof der 44 Jahre alte verheiratete Kaufmann W. Schneider von Ulm in der Nähe der Reichenhalle erschossen. In der Reichenhalle hielt der Geistliche gerade eine Grabrede. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

Lüdingen, 24. Jan. Betrügerischer Bürgermeister. Wegen Betrugs, Blankettsfälschung und erschwerter Amtsunterschlagung wurde der 27jährige Karl Metzger von Eßlingen, Bürgermeister der Gemeinde Bernbach OÄ. Reuensbürg zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Er hat 400 Mark zuziel Gehalt bezogen, die Beamtenbank um 520 Mark betrogen, die Gemeinde Bernbach um 1250 Mark und Private um weitere 400 Mark geschädigt.

In einem Haus der Stöckelstr. hat sich ein 49 Jahre alte Geschäftsmann aus Not durch Einatmen von Leuchtgas das Leben genommen.

Waldenbuch, 24. Jan. Waldenbucher Konvention. Zum 13. Mal veranstalteten die Wingoßverbindungen Lüdingen, Stuttgart und Hohenheim sowie die Wingoßverbindungen Nibelungen-Lüdingen die der Reichsgründungsfeier geweihte „Waldenbucher Konvention“, die jedesmal ein Festtag nicht nur für die vier Verbindungen, sondern auch für die Gemeinde Waldenbuch ist, die den lieb gewordenen Besuch stets freudig aufnimmt.

Heilbronn, 24. Jan. Milchwirtschaftlicher Zusammenschluß Unterland. Für das Württ. Unterland wurde im Rahmen des neuen Reichsmilchgesetzes unter der Bezeichnung „Milchwirtschaftlicher Zusammenschluß Unterland“ ein einheitliches Verbandsgebiet geschaffen. Dem Unternehmen gehören an: die Oberämter Besigheim, Heilbronn, Marbach, Neckarjulin, Oehringen und Bradenheim. Vorstand hat Bürgermeister Herrmann-Willsbach die Hauptgeschäftsführung in den Händen, während in den einzelnen Bezirken jeweils noch ein Bezirksgeschäftsführer aufgestellt wird. Der vorläufige Vorsitzende des Verwaltungsausschusses ist Domänenpächter Hege-Hohelbuch.

Neckarjulin, 24. Jan. Die Schifffahrt auf dem Neckar ist eingestellt. Die Schifffahrt auf dem Neckar ist eingestellt. Auf dem unteren Lauf des Flusses gelang es den Schiffen mit Mühe, einen Hafen zu erreichen. Die Kanalfäden zwischen Heidelberg und Mannheim sind fest gefroren. Sonst führt der Neckar vielfach Treibeis.

Ufen, 24. Januar. Todesfall. Am Sonntag ist der Volksschullehrer a. D. Gottlob Desterle im Alter von 80 Jahren gestorben.

Ufllingen, 24. Januar. Arbeitsbeschaffung. Der Gemeinderat Ufllingen fordert 80 000 RM. aus dem Berek-Fonds. Es wurden verschiedene dringliche Pläne erörtert, vor allem Straßenbau- und Kanalisationsarbeiten. — Der Erwerblosent werden drei Raumeier Holz im Mann zu billigen Preis vermilligt, dagegen werden keine genevellen Beihilfen geneben.

Laupheim, 24. Jan. Wasserversorgungsplan. Veranlaßt durch den Berek-Plan versammelten sich hier mehrere Bürgermeister und Verwaltungsleute, um den Plan einer großen Wasserversorgungsanlage für 20 Ortsteile und für die Verbesserung der Wasserversorgung Laupheims nach einem Plan zu erörtern, den Ing. Wilhelm Kimmich-Stuttgart schon vor zwei Jahren entworfen hat. Die Gesamtkosten werden für die Quellfassung zwischen Achstetten und Bronnen mit Pumpwerk bei der Holzmühle von Achstetten, ferner für alle Zuleitungen und alle Hochbehälter, sämtliche Ortsnebe einschließlich der Hydranten und Abperrvorrichtungen mit 800 000 Mark angegeben. Mit Hinzurechnung der Hausanschlüsse, der Bauleitung, der Vorentschädigung, des Quellenkaufs usw. sollen die Gesamtkosten der Anlage nach Abzug des Anteils der Stadt Laupheim und eines sich in Aussicht zu nehmenden Staatsbeitrags 940 000 Mark betragen.

Steinhausen OÄ. Biberach, 24. Januar. Kälte und Schneeverhältnisse die Arbeit in den Arbeitslagern. Wegen der durch die Kälte und den Schneefall geschaffenen Bodenverhältnisse wurde in den einzelnen Arbeitslagern die Arbeit auf unbestimmte Zeit eingestellt.

Friedrichshafen, 24. Januar. Kleinluftschiff in Friedrichshafen. Gestern nachmittag drei Uhr traf von Berlin kommend, nach einer Fahrt über Oberschwaben ein Reklameluftschiff der Dresdener Linien-Werke in Friedrichshafen ein. Das 46 Meter lange halbstarre Kleinluftschiff vom Typ Parjeval-Raag hatte schwer gegen den heftigen Sturm zu kämpfen, tanzte wie ein Spielball in der Luft, daß es fast in die bedrohliche Nähe der Dächer kam. In der riesigen Luftschiffhalle in Löwental, wo es nach seiner Landung, die mit Unterstützung einer Abteilung Schupo glatt vorstatten ging, untergebracht wurde, nahm es sich beinahe wie ein Spielzeug aus. Die Besatzung bestand aus drei Personen. Wie verlautet, ist ein Aufenthalt von etwa 14 Tagen in Friedrichshafen vorgesehen, während welcher Zeit bei günstigen Startverhältnissen verschiedene Werbeflüge durchgeführt werden sollen.

Von der bayerischen Grenze, 24. Januar. Hart am Tod vorbei. Im Altwasser der Donau bei Neuburg brach ein Realschüler beim Schlittschuhlaufen im Eis ein. Auf die Hilferufe des Knaben eilte der Lehrer Fahnacht herbei und wollte ihn retten; er brach jedoch selbst ein. Der zufällig des Wegs kommende Josef Burghardt nahm sich sofort der beiden an. Inzwischen konnte der Lehrer den Schüler, der an der zwei Meter tiefen Stelle bereits untergegangen war, fassen und mit Hilfe des Burghardt wieder an die Oberfläche ziehen, so daß alle beide gerettet wurden.

Rangendingen in Hohenz, 24. Januar. Raubüberfall. Die Händlerin Luise Beins von Hact, eine betehrte Frau, die mit Eiern und Butter handelt, befand sich auf dem Heimweg von Hechingen nach Hact, als sie in geringer Entfernung von dem alleinstehenden Bahnhofgebäude Hact von einem unbekanntem Mann überfallen wurde. Der Knobd warf sie zu Boden, würgte sie, bis sie ohnmächtig wurde, schleppte sie aufs freie Feld und nahm ihr das ganze Geld, etwa 15 Mark, ab. Es muß sich um einen Fremden handeln, da die Frau als Händlerin alle Leute der Umgegend kennt und ihr der Räuber nicht bekannt war. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Vom bayerischen Ufgau, 24. Jan. Betrügereien. Nach mehrtägiger Verhandlung wurden die drei betrügerischen Gütermakler vom Gericht in Rempten verurteilt. Es erhielt der 52 Jahre alte Immobilienhändler Anton Sutter von Rempten 1 Jahr 3 Monate, der 34 Jahre alte Immobilienhändler Otmarr Feh von Isng 1 Jahr und der 48 Jahre alte Kaufmann Albert Bang 5 Monate Gefängnis. Die drei Angeklagten hatten sich mit der Vermittlung und dem Verkauf von Grundstücken befaßt und dabei zahlreiche Beute hereingelegt.

Nördlingen, 24. Jan. Tödlicher Unfall. In der Bangermühle bei Pleinsfeld geriet das 9 Jahre alte Töchterchen des Mühlenbesizers Christ in die Transmission und wurde so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.



**Wirkt
vorbeugend!**

O. 2. 473

Amliche Dienstnachrichten

Ernannt: Landrat Draug, Oberamtsvorstand in Badnang, zum Oberregierungsrat im Innenministerium; Regierungsrat Dr. Schärer im Innenministerium zum Oberamtsvorstand in Hact; Regierungsrat Dr. Feyer im Innenministerium zum Oberamtsvorstand in Heidenheim; Regierungsrat Dr. Schefold im Wirtschaftsinstitut zum Oberamtsvorstand in Badnang; 3 Zollsekretären: Die Zollsekretäre Kuchler bei der Zollstation Heidenheim (S) Friedrichshafen und A. Weiß bei dem Zollamt Güterbahnhof Friedrichshafen.

Befördert: Obersekretär Häcker bei dem Staatsrentamt Stuttgart zum Rechnungsrat der Nr. 76.

Abertreten: Eine Obersekretärstelle bei dem Staatsrentamt Gilmangen dem Finanzpraktikanten Mohl daselbst.

Verzetzt: Bezirkszollkommissar (S) Schaub in Bötlingen an das Reichsmonopolamt für Branntwein in Berlin.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 24. Januar:
6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemeindef. 7.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.30-8.00: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.15: Sprach- und Musiksendungen, 10.45-11.10: Werke von Franz Liszt, 11.50: Wetterbericht, 12.00: Schallplatten, 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Schneebild, 13.30: Konzert, 14.30: Spanischer Sprachunterricht, 15.00: Englischer Sprachunterricht für Anfänger, 15.30-16.00: Augenstunden, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafstsendungen, 18.30: Vortrag: Die Jagdungen, 18.40: Vortrag: Konjunktur und Krise, 19.15: Zeitangabe, Nachrichten, 19.30: Wiener Schrammelmusik, 20.00: Wauwau (Operette), 21.35: Zeitangabe, Wetterbericht, 22.00: Musiksendungen, Nachrichten, Wetterbericht.

Lokales.

Wildbad, 25. Januar 1933.

Sti-Club Schwarzwald. Günstige Schneeverhältnisse vorausgesetzt, finden am Sonntag Schneeschuh-Beitläufe auf dem Sommerberg statt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Familienabend. Die Turnvereins-Anhänger fanden sich am Sonntagabend im Saale der „Alten Lade“ zusammen, um einige frohe Stunden miteinander zu verleben. Die Kapelle Nagher leitete den Abend mit einem Musikstück für Klavier und Violine ein, worauf der Vorstand Adolf Stern die zahlreich erschienenen Turnfreunde mit Familienangehörigen, unter Hinweis auf den Zweck der Veranstaltung, herzlich begrüßte. Den Auftakt der Vortragsfolge bildete das gemeinsam gesungene Lied „Ein Ruf ist erklingen“. Dann folgte ein Kelterreigen, ausgeführt von 4 Turner-Bua'm und Madeln. Der riesige Beifall veranlaßte die lustigen Kelterer zu einer Wiederholung. Wenn auch die einzelnen Tanzfiguren einer Kritik standhalten, so bleibt doch die Frage offen, ob der Schlusseffekt von den Bua'm zu wenig geprobt wurde, oder die Madeln teilweise zu „gewichtig“ waren. Zwei Zither-Vorträge des Trios Gräber Vater und Sohn und Hans Englmeyer bildeten eine angenehme Abwechslung. Ein Hauptchlagler bildete das Theaterstück „Uff'm Rathaus 'Bierabach“. Die Brüder Stern haben dabei zweifellos ihren Ruf als gute Schauspieler glänzend gerechtfertigt und auch die Damen G. Rometsch und M. Wacker, sowie die Turner A. Straßer und E. Schumann, trugen ihr Teil zum guten Gelingen bei. Nun folgten Ehrungen für 25 jährige treue Mitgliedschaft, unter Ernennung zum Ehrenmitglied und Ueberreichung von Urkunden an die Turnfreunde Ludwig Albing, Friedrich Frey, Karl Kappelmann, Hugo Stüb, Hermann Treiber, mit der Aufforderung durch Vorstand Stern, daß sie auch fernerhin als treue Mitarbeiter die Turnfische unterstützen mögen. — Trotz dem überaus reichhaltigen Gabentisch ging der Losverkauf nur langsam von statten, so daß die Pause sich über Erwarten lang ausdehnte. Schließlich war auch die Wartezeit überwunden, worauf die Besucher durch Zither-Vorträge, die diesmal mit Gitarrebegleitung von Herrn D. Walter erfolgten, reichlich entschädigt wurden. Daß diese fast in Vergessenheit geratene Musikart Anklang fand, zeigte der stürmische Applaus, der den Virtuosen gesollt wurde. Das zweite Theaterstück „Beim jonne Schultes en Bierabach“, war von den Darstellern wieder eine besondere Leistung. Auch bei dieser Aufführung gaben die bereits oben genannten Mitwirkenden wieder ihr bestes, wofür sie mit fast nicht endenwollendem Beifall ausgezeichnet wurden. Nun nahm Vorstand Stern noch einmal das Wort, um für das im Juli stattfindende 15. Deutsche Turnfest an Aktive und Passive zu appellieren. Seine eindringlichen Worte ermahnten in erster Linie ans Sparen, damit es möglich wird, daß Wildbad beim Turnfest in unserer Landeshauptstadt würdig vertreten ist. Er bittet alle Anwesenden um diesbezügliche Unterstützung. Mögen seine Worte auf fruchtbaren Boden gefallen sein. Nach Programmenschluß wurde noch dem Tanz gehuldigt und lange nach Mitternacht erst verließen die letzten Teilnehmer der Veranstaltung die frohe Stätte in dem Bewußtsein, wieder einen schönen Familienabend erlebt zu haben.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Infolge starker Inanspruchnahme des Werbefilms für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart mußte leider der Zeitplan einige Einschränkungen erfahren. Nach dem neueren Vorführungsplan steht der Film am Freitag, den 27. Januar für den Bezirk Enz zur Verfügung und wird in der Turnhalle in Reuensbürg, abends 8 Uhr vorgeführt werden. Für den Bezirk Nagold schießt sich die Vorführung am Samstag, den 28. Januar in Calw an. Außerdem wird der Film noch am Samstag, den 11. Februar, anlässlich der Fachwartetagung in Altensteig im „grünen Baum“ zur Vorführung kommen. Möglich wäre dann noch eine Vorführung in Wildbad am Sonntag, den 12. Februar. Vornehmlich werden die Frei- und Gerätepflichtübungen der Turner und Turnerinnen veranschaulicht und im Anschluß hieran gehen noch die 2 Werbefilme „Turner heraus!“ und „Deutsche Jugend“ über die Leinwand. Den Besuchern werden also hier schon die Übungen zum Deutschen Turnfest im einzelnen vor Augen geführt zum Zwecke einer einheitlichen Einübung, hauptsächlich in den Schwierigkeitsgraden. Die beiden weiteren Filme „Turner heraus!“ und „Deutsche Jugend“ zeigen die Turner und Turnerjugend bei frisch-fröhlicher turnerischer Arbeit. Der ganze Film hat überall, wo er vorgeführt wurde, ja selbst im Ausland, großen Anklang gefunden und wird wärmstens empfohlen. Es dürfte daher auch erwünscht sein, daß diese Vorführungen einen guten Besuch aufweisen möchten, zumal der Eintrittspreis ein ganz bescheidener ist und nur zur Dedung der Unkosten Verwendung findet. Die betr. Nachbarvereine sind ebenfalls zu den jeweiligen Vorführungen eingeladen.

Schwäbischer Schneelaufbund e. V. Immer näher rücken die für die Durchführung der Schwäbischen Meisterschaft vorgesehenen Tage, und noch ist der ersehnte Schnee nicht in genügender Menge gefallen. Wohl noch nie wurden in Weststetten die Wetterberichte mit gleicher Spannung erwartet, und Alt und Jung, Skiläufer und Nichtskiläufer, begrüßt sich mit der Frage „Will's no net schneia?“ Aber den Kopf hängen lassen wir noch lange nicht, denn seither war uns Petrus noch bei fast allen Veranstaltungen überaus gnädig und wird uns auch diesmal hoffentlich nicht im Stich lassen. Daß die Veranstaltung überhaupt durchgeführt werden kann, daran ist kaum zu zweifeln, denn auch in den ungünstigsten Wintern hatten wir hier oben immer noch irgend einmal so viel Schnee, wie man dazu braucht. Es ist ja ein gutes Zeichen für unsere Höhe, daß wir jetzt schon wieder so viel Schnee auf gefrorener Unterlage haben, daß man auf glattem Untergrund, Wiesen und dergleichen, in bescheidenem Maße den Skisport ausüben kann. Wenn auf diese Unterlage auch nur noch 10 Zentimeter guter Schnee kommen würde, so könnte mit einiger Nachhilfe an der Schanze der Bundeslauf ohne weiteres stattfinden. Und da in acht Tagen viel geschneit kann, soll heute schon eine kleine Vorschau über das zu Erwartende gegeben werden. — Am Samstag nachmittag findet der Langlauf statt und der Mannschafslauf der Reichswehr, zu welchem schon zehn Mannschaften gemeldet sind. Diese werden voraussichtlich schon am Freitagabend eintreffen. Die Langlaufstrecke wurde vom Sportleiter des S. S. B. geprüft und für sehr schön befunden. Sowohl in sportlicher als auch in landschaftlicher Hinsicht. Dasselbe gilt übrigens auch von allen übrigen Strecken und der Schanze, die sämtlich die Prüfung mit gut bestanden. Am Samstagabend findet ein Junstabend statt mit Siegerehrung für die Reichswehrmannschaften. Die Teilnehmer an diesem Junstabend können versichert sein, daß sie nur das Notwendigste an offiziellen Reden und sonstigen „Pro-

grammpunkten" über sich ergehen lassen müssen, sonst soll der Abend auch mit Rücksicht auf die Käufer des andern Tages ganz dem gemütlichen Zusammensein, dem Wiedersehen alter Sportkameraden, und dem Anknüpfen neuer, recht netter Bekanntschaften dienen. Für die Quartierfrage ist auf's Beste gesorgt, wobei die freundliche Mitwirkung des Ebinger Winterportvereins nicht weniger sein soll. Denn während sämtliche Käufer bei der gastfreundlichen Bürgerschaft von Rehfleuten untergebracht werden können, werden die vielen Schlachtenbummler, besonders die Unangenehmen, in den Ebinger Hotels tadelloste und billige Unterkunft finden, soweit sie in den hiesigen Gasthöfen nicht mehr unterkommen sollen. Da die Post während der ganzen Veranstaltung einen äußerst billigen Pendelverkehr zwischen Ebinger und Rehfleuten unterhalten wird, spielt es keine Rolle, ob jemand in Ebinger oder Rehfleuten selbst übernachtet. Doch haben sich auch die hiesigen Gasthöfe vorzüglich auf Großbetrieb eingerichtet. Der Sonntag beginnt mit einer wundervollen Alpenfernsicht. Dann folgen vormittags der Abfahrtslauf für Herren und der Damenlauf und nachmittags das Springen. 18 Uhr, Siegereverendierung, 20 Uhr noch einmal Funstabend. Gäste welche erst mit dem Sonderzug am Sonntag morgen kommen und nicht an den Läufen teilnehmen, seien noch auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, in Lautlingen auszusteigen und in etwa einer Stunde über Thierberg — Schildboden das Gelände der Wettläufe zu erreichen; ein äußerst lohnender Spaziergang. Und nun: „Strömt herbei, ihr Völkercharen,“ auch ihr vom Oberland, damit ihr einmal eure schwäbische Alb richtig kennen lernt! St. Heil!

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Grippe greift immer mehr um sich, und es scheint, daß sie wieder auf einem Zug nach Europa begriffen ist. Von England aus hat sie sich bereits auch in Frankreich ausgebreitet. In Westdeutschland ist sie schon vor einiger Zeit aufgetreten, doch hat sie dort erst in voriger Woche einen epidemischen Charakter angenommen, so daß in einer Reihe von Städten wie Köln, Dortmund, Frankfurt u. a. die Schulen geschlossen werden mußten. Auch in Süddeutschland ist die Seuche schon ziemlich weit verbreitet, doch ist sie bis jetzt nicht bössartig aufgetreten, während sie in England schon mehrere hundert Todesopfer gefordert hat.

Nach der Kältemesse, die seit einigen Tagen über England herrscht, hat sich die Zahl der Grippefälle wieder gesteigert. In vielen Teilen des Landes sind die Schulen geschlossen, auch zahlreiche Gerichtsverhandlungen mußten verschoben werden, weil Richter und Geschworene krank sind. In Frankreich herrscht eine Kälte von 12—13 Grad Celsius.

Bluffat. In Eiterfeld Bezirk Kassel hat am Montag der 26jährige Landwirt Röhner den 23jährigen SA-Mann Josef Hohmann, Sohn eines kleinen Landwirts, im Streit erschossen. Da Röhner dem Zentrum, Hohmann der NSDAP angehört, glaubte man, es habe sich um eine politische Auseinandersetzung gehandelt. Nach neueren Nachrichten soll aber der Streit wegen eines Mädchens entstanden sein. Röhner wurde verhaftet.

Großer Schmuggel an der bayerisch-schweizer Grenze. Beamte der Zollabhandlungsstelle in Selb (Oberfranken) haben einen großangelegten Schmuggel mit Zigarettenpapier an der bayerisch-schweizer Grenze aufgedeckt. Große Mengen Zigarettenpapier waren aus der Tschechoslowakei über die Grenze geschmuggelt und in ein etwa 300 Meter von der Grenze entfernt liegendes Bahnhäuserhaus gebracht worden, von wo aus der dortige Bahnbeamte die Schmuggelware mit der Post aufgab. In Selb-Neuhof wurde ein von Aisch kommender Personenzug angehalten und von Zollbeamten durchsucht. Ein Bahnbeamter aus Wildenan und einige andere an dem Schmuggel beteiligte Personen wurden verhaftet. Die Schmuggelpakete waren nach Fernie in Westfalen adressiert.

Ein Ausweg. Nach amtlicher Mitteilung wird von einer bevorstehenden Feier bei der Eröffnung der belgischen Kunstausstellung in Berlin im Einverständnis zwischen der deutschen und der belgischen Regierung Abstand genommen. Die Ausstellung ist dem Publikum gegen Eintrittsgebühr vom 22. Januar an geöffnet. — Diese Lösung von Art des Eis des Kolumbus kommt reichlich spät. Viel Verstimmung und peinliche Auseinandersetzungen hätten vermieden werden können, wenn man auf den naheliegenden Gedanken etwas früher gekommen wäre.

Der Palast der Allgemeinen Ortskrankenkasse Berlin in der Kungestraße ist dieser Tage fertiggestellt worden. Der mit großem Luxus ausgestattete Bau hat rund 5 Millionen Mark gekostet.

Rotter-Standal. In der Untersuchung gegen die flüchtigen Theaterdirektoren Brüder Schöns, genannt Rotter, in Berlin ist das Strafverfahren auf vier weitere Beschäftigte der Rotter-Bühnen, Wepel, Lüpshin, Schuster und Mühlmann ausgedehnt worden.

Andöpfe in Eugano. Der Anwalt des bisherigen Direktors der Funfstunde AG in Berlin, Knöpfke, teilt mit, Andöpfe sei mit seiner Frau und seinem jüngeren Sohn nach Eugano gereist. Er habe einen Nervenzusammenbruch erlitten.

Schlimmer Ausgang eines Tanyvergnügens. Eine Jagdgesellschaft aus Hamburg besuchte zum Schluß in dem hannoverschen Dorf Söhligen bei Rotenburg ein Tanyvergnügen der Dorfbewohner. Wahrscheinlich wegen des „Ewig-Weiblichen“ kam es zu einem Streit und einer Schlägerei mit jungen Burschen, wobei der Kraftwagenfahrer der Hamburger Gesellschaft mehrere Revolverkugeln abgab. Der Gastwirt Röhrmann und ein anscheinend an dem Streit unbeteiligter Dienstknecht aus einem Nachbardorf wurden tödlich getroffen. Der Chauffeur versuchte zunächst mit seinem Wagen zu flüchten, er konnte aber festgenommen werden.

Fünf Grad Kälte an der Adria. An der nördlichen Adria ist zugleich mit einem ordentlichen Nordostwind ein starker Kälteeinbruch zu verzeichnen. In Triest hat die Kälte in der Nacht zum Montag fünf Grad unter Null erreicht. Die Bora weht mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 85 Stundenkilometer.

Selbstmord. Aus dem Starnberger See wurde die Leiche des seit 17. Januar vermißten 43jährigen Kaufmanns Wilhelm Wolf aus Pforzheim geborgen.

Oesterreichischer Hirtenbrief gegen den Nationalsozialismus. Der Bischof von Linz, Dr. Gschöllner, hat in einem Hirtenbrief die Zugehörigkeit zum Nationalsozialismus für unvereinbar mit der Eigenschaft eines guten Katholiken erklärt. Der Nationalsozialismus fränke innerlich am materialistischen Massenwahn, an unchristlichem Nationalismus und nationalsozialistischer Auffassung der Religion sowie an bloßem Scheinchristentum. Sein religiöses Programm müsse zurückgewiesen werden.

Kein Rosenmontagszug in Koblenz. Auch in Koblenz wird der Faschingsumzug unterbleiben, da die erforderlichen 6000 Mark nicht aufzubringen waren.

Das Wetter

Süddeutschland, an der Südspitze des nördlichen Hochdrucks sich befindend, ist etwas mehr in den Bereich des italienischen Tiefdrucks gekommen. Für Donnerstag und Freitag ist vielfach bedecktes, frostiges, auch zu leichteren Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 24. Jan. 14,23 G., 14,27 B.
Berliner Dollarkurs, 24. Jan. 4,209 G., 4,217 B.
 100 franz. Franken 16,46 G., 16,50 B.
 100 Schweizer Franken 81,47 G., 81,63 B.
 100 österr. Schilling 51,95 G., 52,05 B.
Privatdiskont 3,75 v. H. kurz und lang.
Di. Abt.-Anl. 65,25, ohne Ausl. 8,70.
Württ. Silberpreis, 24. Jan. Grundpreis 38,90 RM. d. Rg.

Der französische Zollausschlag auf deutsches Malz von 80 Franken (13,15 Mark) auf je 100 Kilo, der am 1. Dezember 1931 in Kraft getreten war, ist durch Verordnung vom 24. Januar aufgehoben worden.

Ausfall der Fährkurse zwischen Friedrichshafen und Romanshorn. Wegen Ausbesserungsarbeiten an der Trajektbrücke in Romanshorn fallen die jahresplanmäßigen Fährkurse zwischen Friedrichshafen und Romanshorn auf die Dauer von 2—3 Wochen für Personen- und Kraftwagenbeförderung aus. Die Personenbeförderung nach und von Romanshorn findet über diese Zeit mit den jahresplanmäßigen Dampfschiffkursen statt.

Der Streik der Autodroschkenfahrer in London ist am Dienstag beendet worden.

Stuttgarter Börse, 24. Jan. Die heutige Börse war uneinheitlich. Nach etwas schwächerem Beginn trat eine leichte Erholung der Kurse ein. Schluss behauptet. Am Rentenmarkt waren die Goldpfandbriefe der Württ. Hypothekendank teilweise weiter leicht rückgängig. Sonst bei zurückgegangenen Umsätzen wenig Veränderung. Der Aktienmarkt war bei guten Umsätzen uneinheitlich. Deutsche Bank u. Diskonto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 24. Jan. Weizen märk. 18,10—18,30, Roggen 14,90—15,10, Braugerste 16,50—17,50, Futter- und Industrieernte 15,80—16,40, Hafer 11—11,30, Weizenmehl 22,50 bis 23,75, Roggenmehl 19,40—21,50, Weizenkleie 8,70—9, Roggenkleie 8,70—9.

Bremen, 24. Jan. Baumwolle Middl. Univ. Stand. Iota 7,33.
Magdeburger Zuckerspreise, 24. Jan. Jan. 31,60—35,65.

Märkte

Stuttgarter Schlachtlehmarkt vom 24. Jan. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 55 Ochsen, 51 Bullen, 238 Jungbullen, 459 Rinder, 223 Kühe,

1339 Kälber, 1722 Schweine, 6 Schafe, 1 Flegel. Davon streuen unterkauft: 5 Ochsen, 1 Bulle, 20 Jungbullen, 80 Rinder, 3 Kühe. Verkauf des Marktes: Großvieh ruhig, Ueberstand, Kälber mäßig, Schweine mäßig belebt.

Ochsen:	24 1.	19 1.	Kühe:	24 1.	19 1.
ausgemästet	24-27	—	fleischig	11-14	—
vollfleischig	21-23	—	gering gemästet	8-10	—
fleischig	18-20	—	Kälber:		
gut gen.	—	—	feinste Maß- und beste Saughälder	34-36	34-36
			mittl. Maß- und gute Saughälder	28-32	28-32
Bullen:			geringe Kälber	24-26	24-26
ausgemästet	22-23	22-23	Schweine:		
vollfleischig	20-21	20-21	über 300 Pfd.	40	—
fleischig	19-20	19-20	240-300 Pfd.	38-40	37
gering gemästet	—	—	200-240 Pfd.	38-39	38-36
			160-200 Pfd.	36-37	35-35
Rinder:			120-160 Pfd.	34-35	—
ausgemästet	27-30	—	unter 120 Pfd.	34-35	—
vollfleischig	22-26	23-26	Sauen:	26-30	—
fleischig	20-22	20-22			
gering gemästet	—	—			
Kühe:					
ausgemästet	20-23	—			
vollfleischig	14-18	—			

Viehmarkt Karlsruhe, 23. Jan. Zufuhr: 28 Stück Ochsen, 29 Bullen, 48 Kühe, 125 Färjen (Kalbinnen), 109 Kälber, 1123 Schweine, Gesamtzufuhr 1457 Stück. Preis für den Zentner Lebendgewicht: Ochsen 18—30, Bullen 16—24, Kühe 10—21, Färjen 18—32, Kälber 15—36, Schweine 33—41, Sauen 25—29. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz des Marktes: Großvieh und Schweine langsam, geringer Ueberstand, Kälber langsam, getäumt.

Pforzheimer Schlachtlehmarkt, 24. Januar. Zufuhr: 7 Ochsen, 9 Kühe, 52 Rinder, 19 Färjen, 455 Kälber, 455 Schweine. Preise: Ochsen 1. 26—28, 2. 23—25, 3. 21—23, 4. 2. 2. 23—21, Kühe 1. 22, 2. 2. 2. 18—12, Rinder 1. 29—31, 2. 26—28, Kälber 2. 34 bis 36, 3. 30—33, Schweine 2. 39—40, 3. 38—40 Mt. Marktverkauf: langsam.

Ulmer Schlachtlehmarkt, 24. Januar. Zufuhr: 7 Ochsen, 11 Färjen, 26 Kühe, 12 Rinder, 199 Kälber, 260 Schweine. Preise: Ochsen 1. 24—25, 2. 21—23, 3. 19—20, 4. 16—18, Kühe 2. 12—15, Rinder 1. 24—26, 2. 21—23, Kälber 1. 28—30, 2. 24—26, Schweine 1. 32—34, 2. 29—31 Mt. Marktverkauf: In allen Gattungen langsam, Kälber und Schweine Ueberstand.

Viehpreise. Ravensburg: Aufsteirer 200—240, trüchtige Kühe 200—340, Milchkühe 180—320, Kälber 200—350 Mt. — **Wasseralfingen** W. Katzen: Stiere 120—240, Kühe 180—430, Sungrinder 50—100 Mt.

Schweinepreise. Ulm: Milchschweine 11—16. — **Hall:** Milchschweine 9—15, Käufer 18—20. — **Tuttlingen:** Milchschweine 10 bis 15 Mark.

Fruchtpreise. Ulm: Weizen 10,20—10,30, Roggen 8,10—8,20, Gerste 8—8,20, Haber 6—6,20. — **Tuttlingen:** Weizen 10—11, Gerste 8—9, Haber 6,30—6,50 Mark.

Stuttgarter Großmarkt, 24. Jan. Gemüse: Ackerfahar bis 1 RM. d. Pfd., Spinat 25, Grünbohnen 10, Rosenkohl 18—20, Kraut 4, Kohl 55, Kohlrabi 5—6 S. d. Pfd., Endiviensalat bis zu 12, Blumenkohl bis zu 50, Sellerie bis zu 20 S. d. St., Schwarzwurzel 25—35 S. d. Pfd., verschiedene große Bund. — **Landbutter** 95 S. bis 1 RM., Rollereibutter 1,25—1,30, Markenbutter 1,35—1,40, Butterfett 1,30 RM., ausländisches Schweinefett 57—58 S. d. Quart 40 S. d. Pfd., Landter unverändert 10—15 S., rumänische Eier 7,5—10 S. d. Stück.

Wiederaufnahme der Fälscheri auf dem Neckar? Die seit der Kanalisierung nicht mehr ausgeübte Fälscheri auf dem Neckar scheint wieder aufgenommen zu werden. Eine Wiesbadener Firma, die in Eberbach große Mengen Stammholz aufkauft hat, beabsichtigt das Holz in Flößen auf dem Wasserweg nach Holland zu bringen. Die Stämme sollen durch Motorboote geschleppt werden. Falls der Versuch gelingt und sich erweist, daß die Fälscheri auf die Weise rentabel wird, ist mit der Wiederaufnahme der Fälscheri im allgemeinen auf dem Neckar zu rechnen.

Trinkt Juchingel! Staak. Juchingel hat einen ungemein milden reinen Wohlgeschmack, beherbergt ferner eine mäßige Menge natürlicher Kohlensäure und eignet sich daher ganz vorzüglich als tägliches Gesundheitswasser.

Ein Wohltäter der Menschheit

ist der altbekannte, heilkräftige und wohlschmeckende

+ Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee +

Läufende verdanken ihm ihre Gesundheit, Lebensfreude, Glück, Tröste und Zufriedenheit. Da nicht eine Teeorte Heilmittel gegen alle Krankheiten sein kann, gibt es Rhöner Gebirgskräutertee in 4 erprobten Mischungen:

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Nieren-, Harn-, Gelenks-, Arterienverhärtung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nerven- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Herzkrankheiten, Bluthochdruck, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserlucht, Fettleibigkeit etc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenerkrankungen etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hauterkrankungen.

Rhöner Gebirgskräutertee ist ein medizinischer Tee und daher bei Reisenden und Hausfrauen nicht zu haben, sondern nur in Apotheken. Es gibt keinen besseren und preiswerteren. Jetzt ist die günstigste Jahreszeit für diese Teeur.

Zu haben in Wildbad in der Stadtapotheke.

Frische Seefische

Kablau im Anschnitt . . . Pfund 32 S
Stockfisch, schneeweiß . . . Pfund 25 S
Filet ohne Bauchklappen . . . Pfund 48 S

Büdlinge, Lachsgeringe, Salzgeringe, billigst
 Biemardgeringe, Rollmops, Dose von 40 S an

2 große Schlager

Nr. 1	Nr. 2
1 Pfd. Erbsen	1 Abseifbürste
1 „ Bohnen	1 Aufnehmer
1 „ Linjen	1 Pfund Soda
1 „ Hartgries	1 Paket Seifenpulver
1 „ Boll-Reis	1/2 Pfund Schmirseife
1 Schachtel Streichkäse	1 Doppeltst. Kernseife

zus. für 1.00 RM. zus. für 1.00 RM.

Großer Preis-Abschlag in sämtlichen Futter-Artikeln

Blumenkohl, blütenweiß	Orangen, zuckerlos
Kopf von 28 S an	2 Pfund 33 S
Rotkraut, feste Köpfe Pfd. 7 S	Bananen 2 Pfund 65 S

5% Wer sparen will 5% Rabatt! kaufe bei Luger! Rabatt!

Diese Woche billig!

2 Pfd. Sauerkraut	15 S
1/2 Pfd. Rauchfleisch	55 S
schön durchgewaschen	
1/2 Pfd.	
Frankfurter	
Delik. Würstchen	40 S
3 Paar	
2 Pfd. Erbsen	29 S
halbe gelbe	
2 Pfd. Bohnen	25 S
weiße	
Schinkenwurst	
angereichert Pfd.	58 S
1/4 Pfd. 15 S	
Mettwürstchen	40 S
3 Stück	
Riesen-Fettbücklinge	
Stück 10 S	Pfd. 22 S
Frische Fische	
treffen heute ein:	
Rablian	
im ganzen Fisch	33 S
Pfd.	
Rabliau-Filet	
ohne Bauch-	52 S
lappen Pfd.	
Grüne Seringe	
Pfd.	15 S
u. 5% Rabatt	

Thams & Garfs

35 Pfg.-Tage!

1 Pfd. Gemüsenudeln nur 35 S
 1 Pfd. Maccaroni nur 35 S
 3 Pakete Zwieback nur 35 S
 14 Stück Fleischbrüh-Würfel nur 35 S
 2 Dosen Oelsardinen nur 35 S
 4 Schil. Dessert-Käse nur 35 S
 1 D. Ochsenmaulsalat nur 35 S
 1/2 Pfd. frischer Saft-Schinken nur 35 S
 2 Pfd. Orangen nur 35 S

Musikverein Wildbad e. V.

Donnerstag abend 8 Uhr
Musik-Probe
 Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Pfannkuch